

Die STEP-Zukunftswerkstatt bringt noch mehr Visionen für die Rutesheimer Zukunft



Am Ende des Vormittags waren die Pinwände in der Aula voller großartiger Ideen, Visionen für die Stadt und Wünsche für die kommenden Jahre. Bei der Zukunftswerkstatt zum Stadtentwicklungsprozess (STEP) in Rutesheim diskutierten Bürgerinnen und Bürger am Samstag in Gruppen mehrere Stunden lang verschiedene Themenkomplexe.

Besonders freute sich Bürgermeisterin Susanne Widmaier, dass alle Altersklassen vertreten waren. „Nur so ergibt sich ein realistisches Gesamtbild.“ Das Team von Weeber + Partner, dem Institut für Stadtplanung und Sozialforschung aus Stuttgart, hatte im Vorfeld der Veranstaltung sämtliche vorausgegangenen Beteiligungen der Bürgerinnen und Bürger aufbereitet: Die große Umfrage, die Auftaktveranstaltung und die Jugendkonferenz. Nun galt es, die aufgelisteten Ziele zu den Themenfeldern „Bildung, Kultur und Soziales“, „Stadtgestaltung, Wohnen, Versorgung, Handel, Gewerbe“ sowie „Klima, Natur und Grünflächen“ auszuarbeiten und zu vertiefen. Und auch zu priorisieren.

Nach den intensiven Gruppengesprächen wurden die Ergebnisse kurz vorgestellt. Anschließend bat Philipp Klein von Weeber + Partner alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer darum, mit fünf kleinen Aufklebern die für sie wichtigsten Aspekte der Themenfelder auszuwählen. Die klaren Sieger der „Klebeabstimmung“ sind die regelmäßige Jugendbeteiligung in Rutesheim, die Verbesserung der Internetgeschwindigkeit durch Glasfaserausabau, die Umgestaltung des Platzes an der Johanneskirche, neue innovative Wohnformen und einige sähen es gerne, wenn man in Rutesheim die Nationalspeise, den Rohstrugel, kaufen könnte.

Weeber + Partner wird sich nun nochmal alle Ziele und Punkte vornehmen, sortieren und schließlich einen Ziel- und Maßnahmenkatalog entwerfen. Damit wird sich der Gemeinderat in einer Sondersitzung am 15. Oktober ausführlich beschäftigen. „Da können auch nochmal neue Aspekte dazukommen“, erklärt Philip Klein. Nach der erneuten Überarbeitung des Entwurfs wird der fertige Stadtentwicklungsplan für Rutesheim schließlich im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gruppendiskussionen brachten viele Ideen

Bei der STEP-Zukunftswerkstatt am Samstag standen die Themenfelder „Bildung, Kultur und Soziales“, „Stadtgestaltung, Wohnen, Versorgung, Handel, Gewerbe“ und „Klima, Natur und Grünflächen“ zur Debatte. Die Pinwände füllten sich recht schnell mit sehr guten Vorschlägen zur Zukunft der Stadt Rutesheim.

Wie bereits mehrfach berichtet, ist dieser STEP-Prozess vom Miteinander in Rutesheim geprägt. Wie möchten die Bürgerinnen und Bürger leben? Was brauchen die Menschen in Rutesheim, um hier zufrieden zu sein? An dieser Stelle können wir natürlich nicht auf alle Anregungen, Ideen und Wünsche eingehen aber ein paar sollen erwähnt sein.

Bildung, Kultur und Soziales

Das oberste Ziel dieses Themenfeldes ist, das soziale Miteinander zu fördern. Dazu zählt alles, was die Menschen einander näherbringt. Das können große Pläne sein, wie ein Mehrgenerationenhaus oder ein Familienzentrum aber eben auch kleinere Vorhaben, wie das Finden einer Grünfläche, die als Treffpunkt für Jung und Alt dienen kann. Die Stärkung des Ehrenamts war der Gruppe wichtig, ebenso wie weitere Freizeitangebote für Jugendliche, der Erhalt der Schulschwimmhalle oder der Ausbau des Musikschul-Angebots.

Stadtgestaltung, Wohnen, Versorgung, Handel, Gewerbe

Diese Gruppe sprach sich für ein maßvolles Wachstum der Stadt Rutesheim aus. Sie plädierten für neue, innovative Wohnformen, diskutierten mögliche neue Gewerbegebietsflächen aber auch den Schutz der Landwirtschaft, Bauplatzvergaben und die Sanierung der Gedenkstätte zum zweiten Weltkrieg. Besonders wichtig: Den Ortskern durch eine attraktive, belebte Innenstadt und weniger Lärm als lebendigen Einkaufsort erhalten und niemals die Einzelhändler in Gewerbegebiete abdrängen.

Klima, Natur und Grünflächen

Die Pinnwände füllten sich beinahe wie von selbst. Die Ideen zum Thema sprudelten nur so aus den Beteiligten heraus. Biodiversität, Klimaneutralität, Ökologische Vielfalt, naturverträgliche Freizeitangebote sind unter anderem große Themen auf diesem Feld. Die Vorschläge reichten von einem begrüneten Rathausplatz, dem Verbot von Schottergärten, Baumpatenschaften, Waldputzeten, einer Photovoltaikanlage auf der Kläranlage bis zum Einrichten eines Friedwaldes, einer eingezäunten Hundewiese oder Mülleimern mit Halterungen für Pfand.

Übrigens...

Das Team von Weeber + Partner wird die Pinwände aufbereiten und für die Bürgerinnen und Bürger auf der Homepage der Stadt Rutesheim (www.rutesheim.de) bereitstellen. Allerdings wird das sicher noch bis Ende dieser Woche dauern.

